

Gärten – Gartenideen – Gartenkunst im Wandel: Exkursionsprogramm der Niederrhein Akademie/Academie Nederrijn – ein Experiment

Von Simone Frank

Von Frühjahr bis Herbst 2012 bot die NAAN erstmals ein Exkursionsprogramm zum Thema „Gartenkunst“ an. Geplant waren zunächst vier Termine, von denen drei Exkursionen jeweils samstags stattgefunden haben und mit jeweils durchschnittlich 25 Teilnehmern auch gut besucht waren. Besonders erfreulich war, dass das Programm neben unserer Hauptzielgruppe, den Mitgliedern der NAAN auch Gäste angelockt hat. Das Programm von 10 bis 17 Uhr bestand jeweils aus Vorträgen, Rundgängen durch die Park- und Gartenanlagen sowie genügend Zeit zur eigenen Erkundung oder zu einem kleinen Mittagessen in nahegelegener Gastronomie. Ziel des ersten thematischen Exkursionsprogramms ist es, die Entwicklung von Gartenanlagen von der frühen Neuzeit bis ins 20. Jahrhundert – zwischen Schlossgarten, Gartenausstellung und Industriekultur – zu ergehen und nachzuvollziehen. Die Auftaktveranstaltung am 5. Mai führte die Teilnehmer zu den Gartenanlagen und der Tumba des Statthalters des Großen Kurfürsten und General-Gouverneurs Niederländisch-Brasiliens, Johann Moritz von Nassau-Siegen in Kleve.



Abb.1: Blick auf das Theatrum mit Exedra und Sichtachse zum Obelisk, Gartenanlage des Johann Moritz von Nassau-Siegen in Kleve.

Während die Vorträge am Vormittag sich zentral mit der Tumba als frühestem Beispiel einer Grabstätte in einer Gartenanlage befassten und die Rezeptionsgeschichte in den Blick nahmen, wurden ungeachtet des regnerischen Wetters am Nachmittag die Gartenanlagen erkundet und ihre ursprüngliche Anlage mit Fontana Miranda, Antikensammlungen und Verarbeitung von Kriegsgerät erläutert. Den Abschluss bildete ein Besuch der Tumba, die Johann Moritz entgegen seinen ursprünglichen Plänen doch nicht als Grablage diente, da er zum Schluss eine Bestattung in Siegen vorzog.



Abb. 2: Barocke Brücke zu den ursprünglich wissenschaftlich genutzten Flächen auf der Halbinsel im Park von Schloss Dyck.

Am 16. Juni besuchten die Exkursionsteilnehmer den Park von Schloss Dyck als typisches Beispiel einer Gartenanlage des 18./19. Jahrhunderts. Der Vortrag am Vormittag zeigte die Problematik der Landschaftsgestaltung im Spannungsfeld zwischen dem wissenschaftlichen Nutzen von der Anlage zum Sammeln und Erforschen von einheimischen und exotischen Pflanzen und der Gestaltung von Landschaftsbildern, die verschiedene Landschaften in einer Gartenanlage zusammenfassen sollten. Nach der Mittagspause wurde die Umsetzung dieses theoretischen Anspruchs in der Parkanlage von Schloss Dyck besichtigt.

Das Gelände der Großen Ruhrländischen Gartenausstellung von 1929, das bis 1965 ständig erweitert wurde, und der Park der Villa Hügel waren das Ziel der Exkursion am 25. August. In einer ausführlichen Führung wurden die verschiedenen Schauflächen der Gruga erläutert, die die Teilnehmer auch aus der Vogelperspektive vom Turm aus betrachten konnten. Damals wie heute waren die Möglichkeiten der

Erholung für die Bevölkerung wie die Wissensvermittlung zentrale Aspekte bei der Konzeption des Parks, dessen Ausbau und Fortbestand weitgehend gesichert werden konnten, indem die Ausstellungsflächen der Gartenausstellung nach der Ausstellungszeit weiter für die Bevölkerung genutzt wurden. Nach der Mittagspause lieferte der Park der Villa Hügel ein anschauliches Beispiel für einen repräsentativen aber auch der Erholung dienenden Landschaftsparks der Familie Krupp mit entsprechenden Landschaftsbildern, der klassische und moderne Gestaltungselemente verband.



Abb. 3: Blick vom Turm auf die Daliarena, Gruga Essen.

Hiermit wurden bereits drei Beispiele von Gartenanlagen und ihre jeweils den aktuellen Ansprüchen entsprechende Konzeption beleuchtet. Dem Aufbau des Exkursionsprogramms folgend, sollte die letzte Exkursion die Nutzung von Industrieflächen als Parkanlagen im Rahmen des Strukturwandels am Beispiel des Landschaftsparks Nord in Duisburg in den Blick nehmen. Diese Exkursion muss aber aus organisatorischen Gründen, auf die die NAAN keinen Einfluss hat, entfallen.

Die ausführlichen Berichte zu den einzelnen Exkursionen sind auf der Website der NAAN (www.uni-due.de/naan/exkursionen.html) nachzulesen.